

# Bezirksverordnete erglühen für Gasbeleuchtung

Weite Bereiche von Charlottenburg-Wilmersdorf sollen vor der Umrüstung bewahrt bleiben

**Charlottenburg-Wilmersdorf.** Licht der historischen Laternen Der Bezirk hat laut Baustadtrat zu erhalten, und zwar in Char-Marc Schulte keine rechtliche Handhabe gegen den Abbau der Gasleuchten, die noch in 75 Prozent der Straßen Charlottenburgs glimmen. Und wie der Sozialdemokrat vermutet, wird sein Genosse, Stadtentwicklungssenator Michael Müller, in dieser Sache wohl auch nicht mehr zum Umdenken zu bewegen sein.

Dennoch wollen die Bezirksverordneten von Charlottenburg-Wilmersdorf erreichen, dass weite Bereiche von der Umrüstung ausgenommen werden; wobei die Bezirks-SPD sich zum Thema noch nicht eindeutig positioniert hat. Grüne, Piraten und die Linke fordern, Masten und

Licht der historischen Laternen zu erhalten, und zwar in Charlottenburg im Gebiet südlich des Schlosses, begrenzt durch Spandauer Damm und Otto-Suhr-Allee im Norden, Wilmersdorfer Straße im Osten, Kaiserdamm und Bismarckstraße im Süden und Sophie-Charlotten-Straße im Westen; im Viertel Bleibtreu-, Niebuhr- und Mommsenstraße, im Quartier Giesebrecht-, Sybel- und Clausewitzstraße, im Gebiet um das Amtsgericht und den Lietzensee sowie in der Siedlung Heerstraße und Neuwend. In Wilmersdorf sollen geschützt werden: das Gebiet Bismarckallee und Johannaplatz sowie die angrenzenden Straßen, das Gebiet Rüdeshheimer Platz



Gaslaternen des in den fünfziger Jahren von der Gasag entwickelten Typs der „Reihenleuchte“ sollen als Erste abgebaut werden. Foto: noet

und angrenzende Straßen sowie in Schmargendorf das Gebiet Kissinger Straße, August-Vikto-

ria-Straße und Kolberger Platz sowie die Seitenstraßen. Der Baustadtrat warnt schon einmal:

Wenn die verschonten Quartiere allzu groß ausfallen, könnte der Bezirk dazu gezwungen werden, die Mehrkosten für den Weiterbetrieb des Gaslichtes zu tragen.

In seiner letzten Sitzung vor der Sommerpause am Mittwoch vergangener Woche wollte der Ausschuss für Tiefbau und Grünflächen sich über die Umrüstung informieren. Dazu war Fachfrau Evelyn Hoffschroer vom Bau-senat eingeladen worden. Doch sie sagte kurzfristig ab, auch ihre Vertretung hatte keine Zeit.

Kopf kürzer gemacht worden“, sagt eine gut informierte Bezirksverordnete. Mehr erfahren können die Ausschussmitglieder erst nach der Sommerpause, Mitte August oder erst Anfang September.

Da will die Senatsverwaltung bereits mit dem Abbau der Gasreihenleuchten aus den fünfziger Jahren begonnen haben. Auf der Ausschuss-Sitzung wird dann auch der Vorsitzende des Vereins Gaslicht-Kultur, Bertold Kujath, seine Position erläutern.

In Prag hat man übrigens die historisch authentische Gasstraßenbeleuchtung aus touristischen Erwägungen wieder neu installiert – Berlin hat weltweit die größte gasbeleuchtete Fläche unter den Metropolen. noet